

Leib" zu schreiben. So entstanden unter anderem seine beiden Sinfonien, ein Concertino für den Hornisten und Sekretär des Fürsten, Dautrevaux, und Sechs Variationen für Bratsche und Orchester. Als der Eroberungskrieg Napoleons 1807 auch Schlesien erreichte, wandte sich Weber, nachdem er ein Vierteljahr als Klaviervirtuose umhergereist war, wohl auf Empfehlung des Herzogs nach Stuttgart zu dessen Bruder Herzog Ludwig von Württemberg und wurde sein Sekretär und Musiklehrer von dessen Töchtern. Hier schloß er Freundschaft mit Franz Danzi, dem Hofkapellmeister der Stuttgarter Oper, der ihn zur Komposition der Oper „Silvana“ ermunterte. Außerdem schrieb Weber in dieser Zeit die „Turandot-Musik“, ein Klavierquintett, zahlreiche Lieder, Klaviermusik und die Kantate „Der erste Ton“. Diese Stuttgarter Tätigkeit endete im Februar 1810 mit einer Korruptionsaffäre, in die er und vor allem sein Vater verwickelt waren. Beide wurden von einem Polizeikommissar an die württembergische Grenze transportiert und des Landes verwiesen. Es war ein Wendepunkt in Webers Leben: „Ich kann mit Beruhigung und Wahrheit sagen, daß ich in diesen zehn Monaten besser geworden bin: meine traurigen Erfahrungen haben mich gewitzigt, ich bin endlich in meinen Geschäften anhaltend fleißig geworden.“

Als sich Weber nun nach Mannheim wandte, hatte er sein erstes gültiges Bühnenwerk „Abu Hassan“ (1811) vollendet. Mannheim wurde eine entscheidende Station seines Lebens. In dieser Stadt gab das fortschrittliche Bürgertum, vor allem die Kaufmannschaft, im Musikleben den Ton an, auch war der patriotische Geist, der 1778 zur Gründung einer vom Hof fast gänzlich unabhängigen Nationalbühne geführt hatte, noch lebendig. Von Mannheim aus wurden mit Freunden, darunter dem Namensvetter Gottfried Weber, Ausflüge gemacht nach Heidelberg, wo ihm auf Stift Neuburg zum erstenmal der „Freischütz“-Stoff begegnete, nach Darmstadt, wo er abermals mit Abbé Vogler zusammentraf. Bei solchen Gelegenheiten bewährte er sich als geistvoller Improvisator von Liedern, die er mit der Gitarre begleitete. Als ausgezeichnete Pianist, Interpret auch eigener, frisch entstandener Werke, unternahm Weber Konzertreisen. Im März 1811 traf er zu einem mehrere Monate währenden Aufenthalt in München ein. In dem Klarinettenisten der Münchner Hofkapelle Heinrich Joseph Baermann gewann er einen Freund, für den er seine bedeutende Klarinettenmusik schrieb und mit dem er ausgedehnte Konzertreisen unternahm. In Darmstadt gründete er auch den „Harmonischen Verein“. Diese Vereinigung ging von Ideen einer demokratischen Musikorganisation aus, die später Schumann und Wagner aufgriffen und die erst heute verwirklicht werden können. Prof. Dr. Karl Laux

#### VORANKÜNDIGUNGEN:

Freitag, den 19. September 1975, 20.00 Uhr, Kulturpalast, AK (J)

Sonnabend, den 20. September 1975, 20.00 Uhr, Kulturpalast, Freier Kartenverkauf

##### 2. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Dirigent: Hartmut Haenchen

Solistin: Annerose Schmidt, Berlin, Klavier

Werke von Mendelssohn Bartholdy und Brahms

Freitag, den 7., und Sonnabend, den 8. November 1975, jeweils 20.00 Uhr, Kulturpalast

Einführungsvorträge jeweils 19.00 Uhr Dr. habil. Dieter Härtwig

##### 2. KONZERT IM ANRECHT C und 2. ZYKLUS-KONZERT

Dirigent: Martin Flämig

Solisten: Helga Termer, Dresden, Sopran

Ute Trekel-Burckhardt, Berlin, Alt

Armin Ude, Dresden, Tenor

Werner Haseleu, Dresden, Baß

Chor: Dresdner Kreuzchor

Werke von Haydn, Weber und Verdi

Anrecht C 2 und B

Programmblätter der Dresdner Philharmonie – Spielzeit 1975/76 – Chefdirigent: Günther Herbig

Redaktion: Dr. habil. Dieter Härtwig

Druck: GGV, Produktionsstätte Pirna - III-25-12 2,7 T. ItG 009-73-75